

Stefanie Wahl

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16

Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 58 vom 28. September 2022

Die Symbole der Demokratie am Tag der Deutschen Einheit leuchten lassen

In Erfurt nimmt die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur am Tag der Deutschen Einheit an den Feierlichkeiten teil und ist auf dem Bürgerfest gemeinsam mit den Aufarbeitungsbeauftragten der anderen ostdeutschen Länder mit einem Informationsstand präsent.

Aufarbeitungsbeauftragte Dr. Maria Nooke:

„Der Tag der Deutschen Einheit bietet in besonderer Weise Gelegenheit, auf die jüngere deutsche Geschichte zu blicken und mit Stolz daran zu erinnern, dass wir Ostdeutschen mit der Friedlichen Revolution Freiheit und Demokratie erkämpft und den Weg zur Deutschen Einheit eröffnet haben. Vor dem Hintergrund dieser großartigen historischen Erfahrung bedeutet demokratische Erinnerungspolitik, die Ereignisse von 1989/90 in ihrem Kontext zu erklären und ahistorischen Gleichsetzungen entgegenzutreten. Nutzen wir in Ost und West den 3. Oktober zum Feiern von Freiheit und Demokratie und lassen die Symbole der Demokratie in den Farben Schwarz-Rot-Gold leuchten.“

In Potsdam beteiligt sich die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD) am Tag der offenen Tür in der Gedenkstätte Lindenstraße zum Tag der Deutschen Einheit mit einer Bürgerberatung und der Vorstellung des Buches „Der überwachte Himmel“.

14-17 Uhr: Beratung für Betroffene und Angehörige politischer Verfolgung

Das Beratungsteam der Brandenburgischen Aufarbeitungsbeauftragten lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger zur Beratung in der Gedenkstätte Lindenstraße ein. Das Angebot richtet sich an Menschen, die in der Sowjetischen Besatzungszone bzw. der DDR politisch verfolgt wurden, die in Spezialkinderheimen und Jugendwerkhöfen untergebracht waren und/oder Einsicht in ihre Stasiakten beantragen möchten, sowie an deren Angehörige. Die Beratung wird kostenfrei angeboten.

In Einzelgesprächen können insbesondere folgende Themen besprochen werden:

Einsicht in die Stasi-Unterlagen

> Antragstellung (einschl. Decknamen-Entschlüsselung und Wiederholungsanträge)

> Erläuterung zur Anonymisierung (Schwärzung)

> Antragstellung als nahe Angehörige von Verstorbenen

> Anträge für Forschung und Medien

Voraussetzung für die Antragstellung ist ein gültiges Personaldokument zur Identitätsbestätigung.

Beratung zu SED-Unrecht

> Rehabilitierung von SED-Unrecht nach dem Strafrechtlichen, Verwaltungsrechtlichen und Beruflichen Rehabilitierungsgesetz und sich daraus ergebende Leistungsansprüche

> Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden

> Vermittlung von psychosozialen Beratungs- und Hilfsangeboten

Für Betroffene, die in der DDR in Spezialkinderheimen, Jugendwerkhöfen, Durchgangs- und Sonderheimen untergebracht waren sowie für Opfer von Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes der DDR wurden ab dem 29.11.2019 die Rehabilitierungsmöglichkeiten deutlich verbessert.

17 Uhr: Buchvorstellung: Claus Gerhard „Der überwachte Himmel“ mit Prof. Dr. Wolfgang Benz (Historiker) und Dr. Nicole Warmbold (Metropol Verlag)

Wer in der DDR beruflich oder privat fliegen wollte, benötigte die Zustimmung des Ministeriums für Staatssicherheit. Um Fluchten mit Sport- oder Agrarflugzeugen zu verhindern, wurden die wenigen handverlesenen Piloten einschließlich ihrer Angehörigen regelmäßig auf politische Zuverlässigkeit überprüft. Alle Flugplätze und Luftfahrzeuge waren streng bewacht. Dennoch gelang es zwischen 1962 und 1989 48 Personen bei 25 Fluchtaktionen, die DDR auf dem Luftweg zu verlassen.

Das Buch „Der überwachte Himmel“ ist 2020 in der Schriftenreihe der Aufarbeitungsbeauftragten erschienen.

Begrüßung: Maria Schultz, Gedenkstättenleiterin

Grußwort: Dr. Peter Ulrich Weiß, LAKD